

original an : 158

~~kopie an : 166 152 162 177 268~~

washington 2.5.77 1015 h r 1841 =

00362 hhhhh

persoenlich fuer generalsekretaer weitnauer. foreign affairs.

p r i m o erhielt freitag kurz vor bueroschluss noch versprochenen anruf von william p. bundy, der sich sowohl auf gespraech mit henry owen als auch auf inzwischen eingetroffenen brief nat davis bezog. erlaeuterte meinerseits mit allen zu gebote stehenden argumenten wuenschbarkeit und interesse eines aufsatzes ueber ''new features'' der schweizerischen aussenpolitik, wobei ich auch weite erfahrung, iddenreichtum und redaktionelle brillanz des autors gebuehrend hervorhob.

s e c u n d o bundy, der sich verstaendnisvoll zeigte, bat seinerseits, sich ''quite frankly'' aussprechen zu koennen. ich darf seine aeusserungen hier moeglichst wortgetreu wiedergeben: die idee, einen aufsatz ueber wandlungen der schweizerischen aussenpolitik in ''foreign affairs'' aufzunehmen, sei grundsaeztlich verlockend. in den fuenf jahren seiner bisherigen redaktionstaetigkeit habe er freilich erfahrung gemacht, dass beitraege von noch aktiven hohen funktionaeren oft einen ''bland character'' aufweisen und jeweils zum bereits aus der tagespresse bekannten kaum wesentlich neues beitruegen. es verhalte sich damit meist aehnlich wie mit den

''opening speeches'' in der uno. dies als warnung und kollegialer hinweis vorausgeschickt, sei ''foreign affairs'' jedoch

./.

e . 1 9 9 1

-----

3.5.1977 0930. -tco-



an skizziertem artikel zweifellos interessiert. angesichts der person und der qualifikationen des verfassers moechte er, bundy, darauf verzichten, zuvor, wie er es meist tue, einen "outline" des artikels zu erbitten, sondern erwarte gern ad referendum das fertige manuskript. er moechte aber bitten, dieses, wie sein vorgaenger zu empfehlen pflegte, "as fresh and important as possible" zu verfassen.

t e r t i o hinsichtlich laenge des aufsatzes werde ausschlaggebend sein, was man zu sagen habe. sei dies begrenzt, so sollten 5'000 worte ausreichen. habe man mehr zu sagen, so koennte man bis zu 7'000 worten gehen. "the more specific, the better".

q u a r t o inhaltlich glaubt bundy, dass es im lichte des themas ratsam waere, namentlich fuer den amerikanischen leser mit einigen, nicht allzu langen "historical roots" der schweizerischen aussenpolitik zu beginnen, damit auf diese weise die neuerdings feststellbaren "significant changes" umso plastischer hervortreten.

q u i n t o hinsichtlich des timing waere es fuer juli-ausgabe, wofuer die manuskripte in einer woche bereit liegen muessen, ohnehin zu spaet gewesen. ziel waere aber die oktober-ausgabe, die effektiv im september herauskommt. er wuerde wuenschen, zu diesem zweck ihr manuskript "early in july" zu erhalten.

s e x t o abschliessend bittet bundy um verstaendnis, dass er, bevor er das manuskript in haenden halte, prinzipiell keine garantie fuer effektiven abdruck geben koenne. ich hege, wie ich dazu bemerkte, keinen zweifel, dass seine erwartungen erfuellt wuerden. probst

kopie geht direkt an observer new york.

ambasuisse